

WH2: Dermokosmetik

# Stellenwert von Hautschutzmitteln in der Prävention beruflich verursachter Handekzeme

*Prof. Dr. med. Birgitta Kütting,  
Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin,  
Universität Erlangen, Erlangen*

Seit vielen Jahren wird der dreistufige Hautschutzplan als sinnvolles Instrument zur Prävention beruflich verursachter Handekzeme propagiert, wenngleich der primär-präventive Nutzen dieser Maßnahme erst kürzlich in einer randomisierten kontrollierten klinischen Studie am Arbeitsplatz von uns belegt werden konnte.

Der Hautschutzplan besteht aus den drei Elementen Hautschutz, Hautreinigung und Hautpflege. Die Applikation einer Hautschutzcreme vor Arbeitsbeginn soll die Haut bei hautbelastenden Tätigkeiten schützen, die anschließende Hautreinigung soll - so mild wie möglich und so aggressiv wie nötig - arbeitsbedingte Verschmutzungen entfernen und die abschließende Anwendung eines Hautpflegepräparates soll die Regeneration der epidermalen Barrierefunktion der Haut fördern.

Der Erfolg des dreistufigen Hautschutzplans als Maßnahme einer effektiven Prävention am Arbeitsplatz hängt dabei wesentlich von der Effektivität der Maßnahme an sich, von der Implementierung dieser Maßnahme in einen Betrieb und letztendlich von der Compliance der Beschäftigten bei der Anwendung dieser Maßnahme ab.

Ziel unserer Interventionsstudie war es, die Wirksamkeit des allgemein propagierten Hautschutzkonzepts, insbesondere im Hinblick auf den Stellenwert der Einzelelemente „Hautschutz“ und „Hautpflege“ in der Prävention beruflich verursachter Handekzeme zu untersuchen. Aus einem Gesamtkollektiv von 1355 Metallarbeitern konnten 1020 freiwillige arbeitsfähige männliche Probanden für die prospektive vierarmige Interventionsstudie rekrutiert werden, die bereit waren, sich per Randomisation einer von vier Maßnahmen (Hautpflege, Hautschutz, Hautschutz und Hautpflege und eine Kontrollgruppe ohne Empfehlung jeglicher Maßnahme) zuteilen zu lassen und diese Maßnahme konsequent über ein Jahr umzusetzen. Allen Probanden mit Ausnahme der Randomisationsgruppe ohne Intervention wurde angeraten, die im Betrieb bereits eingeführten Hautschutz- und/oder Hautpflegeprodukte zu verwenden. Spezielle Hautschutz- und Hautpflegeprodukte wurden im Rahmen der Studie nicht eingeführt, um zu vermeiden, dass die Aussagekraft dieser Untersuchung zur Effektivität von Hautschutz- und Hautpflegepräparaten rein produktbezogen ist.

Jeder Proband wurde exakt 12 Monate beobachtet. Insgesamt dreimal während der einjährigen Beobachtungsdauer wurden beide Hände mit Hilfe eines quantitativen Hautscores (HEROS:



hand eczema score for occupational screenings) untersucht und ein standardisiertes Interview durchgeführt. Die Veränderungen des Hautscores nach einem Jahr im Vergleich zum Ausgangsbefund wurden als primäres outcome definiert. Alternativ wurden prozentuale Veränderung des Hautscores um 20 % im Beobachtungszeitraum, definiert in drei Kategorien „gebessert“, „unverändert“ und „verschlechtert“, betrachtet und Arbeitsunfähigkeitszeiten wegen eines Handekzems als Surrogat für die Erkrankungsschwere im Beobachtungszeitraum erfasst. Die Auswertung erfolgte sowohl als „intention to treat analysis“ (das heißt gemäß den Randomisationsgruppen) als auch „per protocol“ (das heißt es wurde das tatsächlich vom Probanden durchgeführte Hautschutz- und Hautpflegeverhalten) zugrunde gelegt.

Nach 12 Monaten konnten 800 Probanden in die Auswertung einbezogen werden (78,4 % aller rekrutierten Probanden). Die Compliance, die randomisierte Maßnahme zu befolgen, hing von der jeweiligen Maßnahme ab und reichte von 73,7 % bis 88,7 %. Während in der Kontrollgruppe eine signifikante Verschlechterung des Hautbefunds zu verzeichnen war, war die größte und signifikante Verbesserung in der Gruppe zu beobachten, die das Hautschutzkonzept so umsetzte, wie es allgemein empfohlen wird (Anwendung von Hautschutz und Hautpflege). Am zweitbesten schnitt die alleinige Anwendung von Hautschutz ab.

Eine Arbeitsunfähigkeit wegen eines Handekzems innerhalb des Beobachtungszeitraums von 12 Monaten trat nur bei drei Probanden (0,4 %) auf. Diese drei Probanden gehörten alle zu der Randomisationsgruppe ohne jegliche Intervention, das heißt die Probanden erhielten keinerlei Empfehlungen zum Hautschutz- und Hautpflegeverhalten. Gleichzeitig gehörten diese Probanden auch zu den Personen, die tatsächlich komplett auf die Anwendung von Hautschutz- und Hautpflegepräparaten verzichteten.

Das Hautschutzkonzept scheint somit effektiv in der Prävention beruflich verursachter Handekzeme zu sein. Daher sollte die kürzlich von uns beobachtete niedrige Akzeptanz, das Hautschutzkonzept vorschriftsmäßig umzusetzen, unter den Beschäftigten gesteigert werden.

